

Rotkreuzbericht

Das Magazin des DRK

Das Rote Kreuz entsteht
20 Jahre nach dem Mauerfall
Katastrophenschutzübung
Qualitätsmanagement
50 Jahre Blutspende



schlichkeit Unparteilichkeit N
eit Universalität Menschliche
eit Freiwilligkeit Einheit Univer
tralität Unabhängigkeit Freiw
keit Unparteilichkeit Neutralität
ersalität Menschlichkeit Unpa
willigkeit Einheit Universalität
ät Unabhängigkeit Freiwilligke
arteilichkeit Neutralität Unabh
ät Menschlichkeit Unparteilic
gkeit Einheit Universalität Mer

t Freiwilli
lität Unab
nparteilic
alität Mer
lligkeit Ei
nabhängi
ilichkeit
Menschlic
Einheit Un
ängigkeit
keit Neut

inhaltsverzeichnis

kv aktuell	
Kreisgeschäftsstelle	3
Personalien	3
Wahljahr 2009 (Ergebnisse Kreisverband)	3

THEMA	
Das Rote Kreuz entsteht	4-5

kurz & knapp	
JRK-Ehrungstag	6
Kinderkleiderbörse Bad Schussenried	6
MANV Muttensweiler + Jordanbad	6
Maultaschen	7
Sanitätslehrgang	7

vorgestellt	
Arbeitskreis PSU	8

engagiert	
20 Jahre nach dem Mauerfall	9
30 Jahre DRK-Erolzheim	10
50 Jahre Blutspende	10
Notfallkrankwagen Ochsenhausen	11
Bedeutung der Tafeln nimmt zu	12
Lebensmittelsicherheit	12
Katastrophenschutzübung Bad Schussenried	13
Qualitätsmanagement	14
Tafelladen Bad Schussenried	15
Daniel Schuhmacher	15

impresum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Biberach e.V.
Rot-Kreuz-Weg 27, 88400 Biberach

Verantwortlich:

Peter Haug, Verwaltungsleiter

Redaktion:

Benjamin Hopp, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 07351 1570-23, Mail: benjamin.hopp@kv-biberach.DRK.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Iris Espenlaub, Florian Mathäy, Claudia Steinhilber

Fotos:

DRK-Bildarchiv Berlin & Biberach, Doris Frick-Kottermanski, Conny Eisele,
Benjamin Hopp, Ramona Lock, Benjamin Schutz, Michael Völk, Thomas War-
nack, Mesut Yasar

Entwurf, Satz und Layout:

www.denzel-werbedesign.de | Tel. 07352 9416-283 | 88416 Oberstetten

Verabschiedung in den Ruhestand

Nach 39-jähriger Tätigkeit wurde Anfang des Jahres Frau Franziska Kramer in den Ruhestand verabschiedet. Sie war bis zuletzt Mitarbeiterin in der Leistungsabrechnung Rettungsdienst und in der Telefonzentrale sowie für die Lehrgangsabrechnungen zuständig. Frau Kramer engagiert sich weiterhin ehrenamtlich in der DRK-Bereitschaft Eberhardzell.

Die Geschäftsleitung dankt Frau Kramer für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frau Anja Mayer trat im Frühjahr die Nachfolge von Frau Franziska Kramer an. Sie ist in erster Linie für die Breitenausbildung zuständig. Zudem wirkt sie in der Telefonzentrale und der Leistungsabrechnung Rettungsdienst mit. Frau Ute Krause unterstützt derzeit als Aushilfskraft unsere Buchhaltung. Herr Florian Mathäy begleitet in seiner Funktion als Qualitätsmanagementbeauftragter federführend das neu eingeführte Qualitätsmanagement.

kv aktuell

Der direkte Draht

Kreisgeschäftsstelle

Zentrale	07351 1570-0 (Fax -30)	
Kreisgeschäftsführung	Roland Prinz	-12
	roland.prinz@kv-biberach.DRK.de	
Verwaltungsleitung	Peter Haug	-27
	peter.haug@kv-biberach.DRK.de	
Rettungsdienstleitung	Michael Mutschler	-25
	michael.mutschler@kv-biberach.DRK.de	
Sekretariat, Essen auf Rädern, Hausnotruf	Roswitha Mack	-11
Kreisausbildungsleitung	Anton Merz	-21
	anton.merz@kv-biberach.DRK.de	
Pressestelle / Öffentlichkeitsarbeit	Benjamin Hopp	-23
	benjamin.hopp@kv-biberach.DRK.de	
Personalverwaltung	Erika Kopf	-14
	erika.kopf@kv-biberach.DRK.de	
Leistungsabrechnung Rettungsdienst	Thomas Rettich	-22
	thomas.rettich@kv-biberach.DRK.de	
Ehrenamt, Leistungsabrechnung, Lehrgangsverwaltung	Anja Mayer	-15
Buchhaltung	Edwin Schmid	-26
	edwin.schmid@kv-biberach.DRK.de	
Qualitätsmanagement	Florian Mathäy	-17
	florian.mathaey@kv-biberach.DRK.de	
Sozialarbeit (Migrationsberatung)	Michael Bienias	-24
	michael.bienias@kv-biberach.DRK.de	

Wahljahr 2009

Der Kreisvorstand wurde bei der DRK-Kreisversammlung am 23. November 2009 in Reinstetten gewählt. Die Wahlen der Kreisbereitschaftsleitung, Kreissozialleitung und Kreisjugendleitung fanden bereits im Frühjahr statt.

Kreisvorstand

Erster Vorsitzender	Peter Schneider, MdL
Stv. Vorsitzender	Alfons Herrman
Stv. Vorsitzende	Dr. med. Christa Enderle
Schatzmeister	Walter Hirschle
Schriftführer	n.n.
Kreisverbandsarzt	Dr. med. Ralf Rothenbacher
Justitiar	n.n.
Kreisbereitschaftsleiterin	Peggy Schmid
Kreisbereitschaftsleiter	Frank Netzer
Kreissozialleiterin	Gisela Prinz
Kreisjugendleiterin	Doris Frick-Kottermanski
Beisitzer	Jörg Habermann, Brigitte Zagermann, Ralf Spieler, Alexander Schirmer

Wahljahr 2009

Kreisbereitschaftsleitung

Peggy Schmid, Frank Netzer
Stellvertretung: Alexander Schirmer,
Alexander Enderle



Alexander Enderle, Peggy Schmid, Frank Netzer und Alexander Schirmer (v.l.n.r.)

Kreissozialleitung

Gisela Prinz
Stellvertretung: Elke Schuler

Kreisjugendleitung

Doris Frick-Kottermanski
Stellvertretung: Christian Bühler,
Patricia Sikorski



Patricia Sikorski, Christian Bühler und Doris Frick-Kottermanski (v.l.n.r.)

Die aktuellen Leitungs- und Führungskräfte auf Orts- und Kreisverbandsebene können im internen Bereich auf www.drk-bc.de eingesehen werden.

Tausende verloren ihr Leben.
Auf dem Bild ist oben rechts der Turm
zu sehen, von welchem Napoleon seine
Truppen lenkte. Heute ist dort ein Rot-
kreuz-Denkmal zu finden.



thema

Das Rote Kreuz entsteht



Die Delegation des DRK-Kreisverbandes Biberach e.V. bei der Fiaccolata, dem Fackellauf in Solferino 2009. Doris Frick-Kottermanski, Andreas Bärtle, Ramona Lock, Isabell Gapp, Sonja Link, Benjamin Hopp, Fabian Frick und Mesut Yarar (v.l.n.r.)

Das Rote Kreuz entsteht

„Tutti fratelli – Wir alle sind Brüder“ –
Henry Dunant

Der König von Piemont-Sardinien musste sich die Herrschaft über Italien mit dem Haus Habsburg (Lombardien-Venetien) sowie den Bourbonen (Sizilien) teilen. 1859 kam es zur Schlacht, in der die Truppen aus dem Haus Piemont-Sardinien durch die Franzosen unter Kaiser Napoleon III. unterstützt wurden. Auf beiden Seiten standen sich am Morgen des 24. Juni über 100.000 Soldaten gegenüber. Nach 15 Stunden Kampf lagen über 6.000 Tote auf dem Schlachtfeld, Zehntausende waren verwundet oder vermisst, blieben unversorgt und starben in den Tagen danach. Die Österreicher unterlagen.

An jenem Sommerabend geriet der Schweizer Henry Dunant in die Überreste dieser Schlacht. Sterbende und Verwundete wälzten sich im Dreck, Bitten, Stöhnen und Flehen von Zehntausenden war rund um den kleinen Ort Solferino in Norditalien zu hören.

Henry Dunant war erschüttert von den Grausamkeiten des Krieges. Eine Schlacht wie jede andere, eine Schlacht der viele vorausgingen und weitere folgen sollten. Doch an jenem Tag wagte Henry Dunant einen Unterschied zu allen anderen Schlachten zu machen: Mit dem Ruf „Tutti fratelli“ (Alle sind Brüder) sammelte er die Verwundeten der Schlacht ein, egal ob Opfer oder Täter, egal ob Verbündete oder Feinde.

Die Zeit war reif für Hilfe ohne Ansehen der Person. So wie Mahatma Gandhi mit Brille und Stock zum gewaltfreien Widerstand aufrief und Martin Luther King mit dem Ruf „I have a dream“ (Ich habe einen Traum) die Welt aufrüttelte, so tat es der Schweizer Kaufmann Henry Dunant an diesem Sommerabend.

In die Schweiz zurückgekehrt, verarbeitete er seine Erlebnisse in einem Buch: „Souvenir de Solferino – Erinnerungen an Solferino“. Dunant beschrieb minutiös zerfetzte Körper und Amputationen und berichtete von Augenzeugen. Er zeigte die schreckliche Seite des Krieges, welche damals eher selten beschrieben wurde. Und er forderte die Gründung von Hilfsgesellschaften für die Verwundeten über Landesgrenzen hinweg.



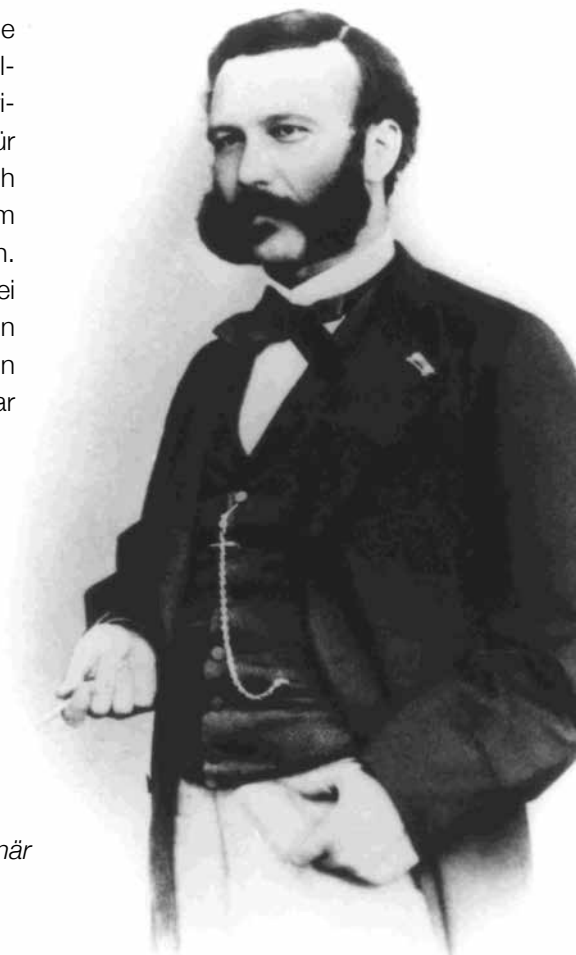
Das Jugendrotkreuz aus Baden-Württemberg beteiligte sich mit über 100 Delegierten am Fackellauf.

Dunant fand Gehör. Charles Dickens übersetzte Teile des Buches ins Englische, Florence Nightingale nahm es wohlwollend zur Kenntnis, Victor Hugo reagierte. Die Idee einer multinationalen Hilfsgesellschaft für die Opfer des Krieges ist nun 150 Jahre alt. Aus der Idee Henry Dunants ist die größte Hilfsorganisation der Welt geworden, die sich dem Humanitären Völkerrecht verpflichtet sieht. In jedem Land der Erde gibt es das Rote Kreuz oder eine der Schwestergesellschaften, z.B. den Roten Halbmond. Längst kümmern sich die Freiwilligen auch in Friedenszeiten um die, die Hilfe brauchen.

Henry Dunant - Querkopf und Visionär

Das Leben des Henry Dunant war ein Wechselbad des Erfolgs und des Misserfolgs. Er war kompromisslos in seinen Ansichten. Seine Beharrlichkeit hat die Rotkreuzbewegung ins Leben gerufen und seine Ideen sind ihr noch heute Leitbild und Vision.

Henry Dunant wurde am 8. Mai 1828 in eine calvinistische, streng protestantische, Schweizer Kaufmannsfamilie hinein geboren. Er machte eine Ausbildung in einer Bank. In Sétif in Algerien übernahm er die Verantwortung für eine Kolonie von Schweizern. Doch seine Projekte scheiterten, weil ihm wichtige Land-Konzessionen fehlten. So entschloss er sich, eine Audienz bei dem französischen Kaiser Napoleon III. zu erbitten, um die entsprechenden Dokumente zu erhalten. (Algerien war damals französische Kolonie)



Henry Dunant –
Querkopf und Visionär



Freuen sich über den enormen Erfolg der Kinderkleiderbörse - Luzia Wierling und Anja Zeh-Kaun.



kurz & knapp

Jugendrotkreuz Ehrungstag

Starkes Engagement

Peter Schneider ehrte Jugendrotkreuz-Mitglieder für ihr langjähriges Engagement von 5, 10 und 15 Jahren im Roten Kreuz. Er bezeichnete das Jugendrotkreuz als „unverzichtbaren Bestandteil“ und „Nachwuchsorganisation des DRK“. „Alle Bemühungen müssen unternommen werden, um weiterhin engagierte Kinder und Jugendliche für die Ideale des Roten Kreuzes zu gewinnen.“, so Schneider. Der humanitäre Auftrag müsse auch in Zukunft von einer breiten Masse ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer getragen werden.

Kinderkleiderbörse

Zu schade zum Wegwerfen

Im Frühjahr und im Herbst veranstaltete die DRK-Bereitschaft Bad Schussenried wieder eine Kinderkleiderbörse. Angenommen wurde Baby- und Kinderkleidung bis Größe 164, Umstandsmoden, Kinderwagen, Autositze und Spielzeug. Alle abgegebenen Artikel mussten mit einem Hängeetikett versehen werden, auf welchem Größe, Preis, sowie die persönliche Verkäufer-Nummer notiert war. Die Annahme erfolgte jeweils am Donnerstagabend, die Rückgabe der nicht verkauften Artikel Samstag direkt nach der Börse.

MANV Muttensweiler und Jordanbad

Großeinsatz für das DRK

Zwei Mal galt es heuer für das DRK sogenannte Massenanfälle von Verletzten (MANV) vom DRK zu bewältigen. Im Mai sorgte ein Blitzschlag auf dem Sportplatz in Muttensweiler bei Bad Schussenried für bundesweite Schlagzeilen. Eine Person wurde erfolgreich wiederbelebt, 25 weitere Leichtverletzte versorgt und betreut. Anfang Oktober kam es im Biberacher Jordanbad zu einem Chlorgasunfall. Das DRK versorgte 14 betroffene Badegäste und Mitarbeiter und verbrachte diese in umliegende Kliniken.



Peter Schneider (rechts) ehrte Jugendrotkreuz Mitglieder für ihr ehrenamtliches Engagement.





Köche in ihrem Element: Manfred Rolser, Christian Bühler, Rafael Mangold und Michael Straub verköstigten über 80 Gäste mit Chili-Maultaschen (v.l.n.r.).

Maultaschen

80 kg Maultaschen für Laupheim

Über Umwege und mit etwas Glück erhielt die DRK-Bereitschaft Laupheim von einem großen süddeutschen Lebensmittelhersteller 80 kg Maultaschen. So wurde von der Bereitschaft kurzfristig ein Kameradschaftsabend organisiert. Aus dem ganzen Kreisverband reisten die Rotkreuzler nach Laupheim und in weniger als zwei Stunden schrumpfte der Vorrat um 50 kg – bei knapp 100 Gästen.

Neuer Sanitätslehrgang

21 Sanitäter ausgebildet

Innerhalb von 10 Tagen wurden in Ochsenhausen 21 neue Sanitäter ausgebildet. Zukünftig werden sich diese bei Sanitätswachdiensten während Veranstaltungen und im Katastrophenschutz engagieren. Inhalte des Lehrgangs waren neben den medizinischen Grundlagen und dem Verhalten in den unterschiedlichsten Notfallsituationen vor allem Fallbeispiele. Hierbei inszenierte die Lehrgangsführung mit Hilfe von Verletztendarstellern unterschiedliche Notfälle, welche dann von einem Team medizinisch versorgt werden mussten.

Es wurde nicht nur großer Wert auf die medizinischen Aspekte gelegt, auch der korrekte Umgang mit den medizinischen Geräten wurde trainiert. „Die Zeiten in denen das DRK mit einem Verbandskasten zu beispielsweise einem Sportplatzdienst ausrückt, gehören schon lange der Vergangenheit an.“, erklärt Lehrgangsführer Martin Schniertshauer. „Die Helfer haben eine hochwertige Ausrüstung dabei, mit welcher sie verletzte Personen optimal versorgen können.“

Die Teilnehmer haben in Ochsenhausen einen neu konzipierten Lehrgang durchlaufen. „Bei dem neuen Modell wurde auf einige theoretische Inhalte verzichtet und stattdessen praktische Elemente eingefügt.“, sagt Martin Schniertshauer. „Erzählen und nachlesen kann man viel, richtig lernen kann man Erste Hilfe nur, wenn man sie praktisch übt.“



Die frisch gebackenen Sanitäter beim Lehrgangsabschluss in Ochsenhausen. Lehrgangsführer Martin Schniertshauer (2.v.l.) freut sich: „Alle haben bestanden!“.

Psychosoziale Unterstützung

Hilfe zur Selbsthilfe

Einsatzkräfte – egal ob Haupt- oder Ehrenamt – sind keine emotionalen Gefrierschränke. Unzählige Unglücksfälle in den letzten Jahren haben dies schmerzlich deutlich gemacht und den Blick auf die psychische Situation der

Da die Angebote freiwillig genutzt werden können und keine Verpflichtungen nach sich ziehen, muss die Initiative von der nach Unterstützung suchenden Person ausgehen. So werden PSA im Regelfall auch nicht durch bzw. über Dritte aktiv. Dieses Vorgehen ergibt sich aus der Wertschätzung und der Akzeptanz des Betroffenen als ei-

heitsschutz innerhalb des DRK leisten, denn Helfer können prinzipiell lernen, auf gute Weise mit Belastungen umzugehen und ihre (Eigen-) Verantwortung zu stärken.

Um zur Ausbildung im Bereich der Psychosozialen Unterstützung zugelassen zu werden, müssen vom Bundes- und

vorgestellt

Helfer gelenkt. Es wurde erkannt, dass haupt- und ehrenamtliche Kräfte – vor allem im Rahmen ihrer alltäglichen Tätigkeiten – immer wieder erheblichen Belastungen ausgesetzt sind. Die Belastungsfolgen können ganz unterschiedlich ausfallen. Viele Ereignisse werden gut „verdaut“ und stellen sich als wertvolle Erfahrungen dar. Genau so gut kann es jedoch zu Situationen kommen, in denen Grenzen überschritten werden und das Ereignis unangenehme Folgeerscheinungen nach sich zieht.

Diesen Erkenntnissen trägt der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. seit dem Jahr 2000 mit verschiedenen Angeboten Rechnung. Aus entsprechenden Konzeptionen ist in diesem Rahmen die Ausbildung zum Psychosozialen Ansprechpartner (PSA) entstanden. Psychosoziale (oder kollegiale) Ansprechpartner sind beratende Kollegen/Kameraden im Kreisverband, die den ehren- und hauptamtlichen DRK-Mitarbeitern als neutrale Anlaufstelle unterstützend bei Vorsorge- und psychosozialen Fragestellungen, sowie sich ergebenden Problematiken aus der Rotkreuzarbeit zur Seite stehen und selbst aus dem aktiven Bereich des Roten Kreuzes kommen.

genständige und eigenverantwortliche Person, sowie aus dem besonderen Vertrauensverhältnis zwischen PSA und Ratsuchendem.

Im Vordergrund steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Die PSU kann keine Dinge ungeschehen machen oder dem Betroffenen die Erlebnisse und Folgen nehmen, doch sie kann ein Stück beim Tragen helfen. So stellt die PSU eine kurzfristige Hilfe dar, die sich im Regelfall auf ein Gespräch beschränkt. Dabei handelt es sich um keine Form von Therapie, vielmehr ergänzt sie das soziale Netz des Betroffenen und versucht, seine Eigeninitiative zu fördern und ihm Perspektiven aufzuzeigen. Im Rahmen der Schweigepflicht sind dabei alle Daten und Gesprächsinhalte vertraulich. Zu statistischen Zwecken werden lediglich die Einsatzzahlen pro Monat und Jahr, sowie das Geschlecht und ein Altersbereich erfasst.

Im DRK-Kreisverband Biberach e.V. sind die ehrenamtlich tätigen PSA im Arbeitskreis für psychosoziale Unterstützung organisiert. Die Tätigkeitsfelder liegen im Bereich der psychosozialen Vorsorge im Umgang mit Belastungen, der Einsatzbegleitung und der Einsatznachsorge. Das Angebot soll einen Beitrag zum Gesund-

Landesverband festgeschriebene Kriterien erfüllt und nachgewiesen sein. Eine Rolle spielen dabei die eigene Motivation und die persönlichen Vorstellungen des Einzelnen. All diese Fragen und Anforderungen werden mit dem Interessenten in einem persönlichen Orientierungs-, sowie später in einem Auswahl- bzw. Aufnahmegespräch durch erfahrene Kräfte besprochen und geklärt. Die Grundausbildung erfolgt dann an der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler. Ergänzend finden interne Fortbildungen, Selbsterfahrungseinheiten und Supervisionen (Praxisberatung und -reflexion) statt, die für alle Mitglieder verpflichtend sind. Wer in diesem Bereich mit Menschen arbeiten möchte, muss bereit sein, sich selbst immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und eigene Gefühle gut annehmen zu können.

Letztendlich stellt die Psychosoziale Unterstützung einen Teil der Fürsorgepflicht des DRK gegenüber seinen Helfern dar. Jedem einzelnen Helfer bietet sie die Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung und -qualifizierung für das tägliche Leben.





Die Prager Botschaft 1989: Das DRK ist die einzige Hilfsorganisation vor Ort.
Foto: W. Schröder

engagiert

DRK erinnert an die ersten DDR-Flüchtlinge in Biberach

20 Jahre nach dem Mauerfall

Das Jahr 1989 brachte für das geteilte Deutschland die Wende: Der Mauerfall in Berlin und die Öffnung der Grenzen gehen in die Geschichte ein. Am Abend des 9. November 1989 erreichte der erste Zug mit DDR-Flüchtlingen Biberach. DRK-Kräfte aus Biberach leisteten 2.200 Stunden bei einem beispiellosen Hilfseinsatz zwischen Freud und Leid.

Schon einige Tage zuvor warfen die politischen Ereignisse ihre Schatten voraus: Deutschland war Ziel vieler Flüchtlinge, die über Ungarn aus der DDR flohen. Auch in Biberach, in einem Gebäude in der Kolpingstraße, waren schon einige Flüchtlinge angekommen und wurden von Helferinnen und Helfern des DRK-Biberach betreut und versorgt. Herbert Schilling, zum damaligen Zeitpunkt Bereitschaftsleiter der DRK-Bereitschaft Biberach, erzählt: „Damals bestand unsere Aufgabe darin, die Menschen zu betreuen, ihnen zuzuhören, mit ihnen zu sprechen und sie zu unterstützen. Immerhin hatten viele nicht nur ihre Heimat, sondern auch ihre Familien verlassen.“

Die Auffanglager entlang der Grenze waren überlastet und ein Abbrechen des Flüchtlingsstroms nicht zu erwarten. Das Innenministerium beschloss, dass bundesweit 150 Erstauffanglager mit insgesamt 50.000 Betten bereitgestellt werden sollten. Biberach war eine der Städte, in denen ein solches Erstauffanglager aufgebaut wurde. In kürzester Zeit schufen die Biberacher Unterkünfte für 900 DDR-Übersiedler in Turnhallen des Berufsschulzentrums, der Mali-Schule und der Bereitschaftspolizei sowie in der Luftwaffenwerft in Ummendorf. Das Technische Hilfswerk (THW) stattete die Lager mit Feldbetten aus, die Feuerwehr bereitete die Feldküche für diesen Einsatz vor, ebenso der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und das DRK Bad Buchau. Die DRK-Helferinnen und Helfer aus Biberach besorgten und verteilten Hygieneartikel, Windeln oder Spielzeug und bereiteten sich auf eine ihrer größten Aufgaben vor: die Betreuung von mehreren hundert Menschen.

Am 9. November erreichte mit einem Tag Verspätung, um 20.01 Uhr der Sonderzug aus Prag die Kreisstadt Biberach. 649 DDR-Übersiedler wurden von den Helferinnen und Helfern des DRK Biberach in Empfang genommen.

Der damalige Landrat und Erste Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Biberach e.V., Dr. Wilfried Steuer, begrüßte sie mit den Worten: „Ich hoffe, dass alles zu einem guten Ende führt. Wir erleben heute eine historische Stunde. Die Busse stehen bereit.“ Innerhalb von 20 Minuten waren die Ankömmlinge auf die Busse verteilt und wurden zu den Quartieren gefahren. Dort warteten die Feldküchen mit einem heißen Eintopf.



Die eigentliche Arbeit des DRK begann am nächsten Morgen: die Betreuung der Menschen. Gleichzeitig bemühte sich der Bundesgrenzschutz (BGS) um die Registrierung der Übersiedler. Kleiner Lichtblick: 50 DM Friedlandhilfe und 200 DM Übergangsgeld der Bundesregierung wurden ausgezahlt. Mit Tageszeitungen, Zeitschriften und Filmvorführungen wurde versucht, ein möglichst



engagiert

angenehmes Umfeld zu schaffen und zugleich die Wartezeit angenehmer zu gestalten. Die Biberacher Bevölkerung unterstützte die Menschen zudem mit Kleider- und Spielzeugspenden. In allen Quartieren waren rund um die Uhr DRK-Mitglieder vor Ort. Dabei stand weniger die medizinische Versorgung im Vordergrund, vielmehr standen die Helfer den Menschen als Gesprächspartner zur Seite, um die Erlebnisse zu verarbeiten.

Neben der Betreuung bot das DRK auch die Begleitung bei Behörden-gängen oder die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche an. Claus-Wilhelm Hoffmann, damals Oberbürgermeister der Stadt Biberach, sagte in einem Interview mit der Schwäbischen Zeitung am 11. November 1989: „Die meisten der Übersiedler, die in den Notunterkünften untergebracht sind, haben schon feste Ziele bei Verwandten, Bekannten oder sie haben eine der größeren Städte als Ziel. Aber wir würden uns auch freuen, wenn einige bei uns blieben.“ Und obwohl viele Übersiedler Biberach schon nach einigen Tagen wieder verlassen haben, so sind doch auch einige hier geblieben und haben in Biberach eine neue Heimat gefunden.

30 Jahre DRK-Erolzheim

VW-Bus als Rettungswagen

Am 27. September 2009 feierte das DRK-Erolzheim sein 30-jähriges Bestehen. Bei einem Tag der offenen Tür konnte sich die Bevölkerung über die DRK-Arbeit in Erolzheim informieren und sich bei einer Schauübung von der Schlagfertigkeit der Einsatzkräfte überzeugen.

Die erste Dokumentation stammt aus dem Jahr 1966. Damals wurde die erste Blutspendeaktion in Erolzheim durchgeführt. Bereits damals kamen schon 146 Personen um Blut zu spenden. Bis dahin agierten die Helferinnen und Helfer unter dem Dach der DRK-Ortsgruppe Ochsenhausen. 1979 wurden die Einheiten umstrukturiert und Erolzheim von Ochsenhausen gelöst.

Seither engagiert sich die DRK-Bereitschaft Erolzheim mit vielfältigen Aufgaben für die Bevölkerung im Illertal. So waren die Mitglieder viele Jahre in die ersten Züge des Rettungsdienstes involviert. Damals noch ehrenamtlich und von zu Hause oder der Arbeitsstätte aus, rückten sie mit einem in Eigenregie zum Rettungswagen umgebauten VW-Bus zu Einsätzen aus. Die Besetzungen waren zumeist Hausfrauen aus Erolzheim.

Heute konzentriert sich die Arbeit der DRK-Bereitschaft Erolzheim auf die Bereiche Katastrophenschutz, Breitenausbildung, Jugend- und Blutspendearbeit. Im Jahr 2000 wurde im Illertal das Helfer-vor-Ort System eingeführt. Für die Ersthelfer wurden 2001 durch den Gemeindeverwaltungsverband Illertal sechs AED-Geräte angeschafft.

50 Jahre Blutspende

Biberach feiert

Seit 50 Jahren finden beim DRK-Biberach Blutspendeaktionen statt. Über 50.000 Blutkonserven konnten seither dem DRK-Blutspendedienst übergeben werden – über 25.000 Liter Blut, welches Leben rettet. Denn Blut ist künstlich nicht herstellbar.

„Bücher könnte ich schreiben.“, sagt Herbert Schilling, Urgestein des DRK-Biberach und wie er selbst meint „Rotkreuz-geschädigt“. Seit vielen Jahren begleitet er in den verschiedensten Funktionen die Blutspendearbeit des DRK: „Es hat sich einiges getan.“ Wurde die Anmeldung vor einigen Jahren hochtechnisiert mit Kopiergeräten ausgestattet, halten heute Barcode-Lesegeräte und Notebooks Einzug. Der



linke Seite: Tag der offenen Tür anlässlich des 30-jährigen Bestehens des DRK-Erolzheim

links: Auch er lässt Blut fließen: Biberachs OB und Vorsitzender des Ortsvereins Thomas Fettback

ärztliche Fragebogen umfasst nicht mehr fünf sondern 23 Fragen zur persönlichen Gesundheit des Spenders und die Glasflaschen mit denen das Blut der Spender gesammelt wurde, sind durch Kunststoffbeutel ersetzt.



Frank Pech vom DRK-Blutspendedienst übergibt Herbert Schilling die Urkunde für „50 Jahre Blutspende in Biberach“

Die Grundzüge aber blieben immer gleich: Der Spender erhält den Fragebogen, welchen er mit einem Arzt des Blutspendedienstes bespricht. Dann kommt die eigentliche Blutspende – 500 Milliliter. Nach einer Erholungspause steht ein Vesper für den Spender bereit. Erhielt vor einigen Jahren jeder Spender noch einen fertig vorbereiteten Teller, bedient er sich heute an einem reichhaltigen Buffet.

Heute kommen im Schnitt 150 Spender zu den Blutspendeaktionen in das Biberacher DRK-Zentrum. Ungebrochener Spendenrekord in Biberach war

die Aktion am 16. Januar 1986. Damals überraschten gleich 571 Spender das DRK.

Und am Ende einer Blutspendeaktion? „Das schönste für mich ist das gemütliche Beisammensein und gemeinsame Vesper mit meinen Kameradinnen und Kameraden.“, so Schilling. Dann kommen auch wieder alte Geschichten hervor, über die man noch heute gerne schmunzelt. „Einmal sah ich, wie sich gestandene Männer bei einer Blutspendeaktion bei der Bereitschaftspolizei die Hände gehalten und sich gegenseitig Mut zugesprochen haben.“, plaudert Herbert Schilling aus dem Nähkästchen.

Notfall-KTW für Ochsenhausen

sicher unterwegs

Die DRK-Bereitschaft Ochsenhausen erhielt vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) einen neuen Notfallkrankswagen. Dieser wird zukünftig im Katastrophenschutz und bei Sanitätswachdiensten eingesetzt. Rainer Pfisterer vom Landratsamt Biberach übergab das Fahrzeug in einer Feierstunde an das DRK.

Kreisbereitschaftsleiter Frank Netzer hob in seiner Ansprache die Notwendigkeit der vom Bund finanzierten Fahrzeuge für den Katastrophenschutz hervor. Ochsenhausens 2. Bürgermeister Dr. Ernst Leitritz lobte den hohen volkswirtschaftlichen Wert und freute sich, dass Steuergelder auf diesem Wege den Bürgerinnen und Bürgern direkt zugute kommen.



Rainer Pfisterer vom Landratsamt Biberach übergibt das neue Fahrzeug an den Bereitschaftsleiter Manfred Espenlaub.



Peter Schneider ist sich sicher: die Bedeutung der Tafelläden nimmt in den kommenden Jahren massiv zu.

engagiert

Bedeutung von Tafeln nimmt zu

Essen wo es hingehört

Der DRK-Kreisvorsitzende Peter Schneider, MdL, informierte sich bei einem Treffen der Tafel-Mitarbeiter über die Entwicklung der DRK-Tafeln im Landkreis Biberach.

An vier Standorten engagiert sich das DRK im Landkreis Biberach mit einer Tafel. Nachdem 2003 mit großem Erfolg die Tafel in Biberach eröffnet wurde, folgten 2007 Riedlingen und 2008 Bad Buchau. Am 11. August 2009 wurde in Bad Schussenried die vierte Tafel eröffnet.

Ziel des DRK ist es, ein ausgewogenes Netz an Tafelläden im Landkreis Biberach zu haben. Allerdings kommt es schon jetzt immer wieder zu Versorgungsengpässen, weil Lieferanten keine Waren mehr spenden dürfen bzw. können. Die Zahl der Bedürftigen steigt hingegen stetig an. Peter Schneider: „Wir rechnen in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme von Bedürftigen die unsere Kunden werden.“

Das Prinzip der Tafeln ist simpel. Lebensmittel, welche kurz vor dem Verfall stehen, aber in einwandfreiem Zustand sind, werden an die Tafeln gespendet. Diese verkaufen die Lebensmittel dann

verbilligt an bedürftige Personen weiter. Somit schlagen die Tafeln eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel. Nachdem die Waren nicht kostenlos weitergegeben werden, wird das Selbstwertgefühl der Kunden gestärkt und ein bedachter Umgang mit den begrenzten finanziellen Mitteln gefördert. Das DRK beabsichtigt keinen Gewinn zu erwirtschaften, lediglich die laufenden Kosten sollen gedeckt sein.

Einkaufsberechtigt sind Bezieher von Arbeitslosengeld 2, Grundsicherung oder unterstützenden Leistungen zum Lebensunterhalt. Für den Einkauf ist eine Berechtigungskarte erforderlich, welche beim Kreissozialamt, der Caritas oder der Diakonie beantragt werden kann.

Grundlagen der Lebensmittelsicherheit

sicher ist sicher

Lebensmittelsicherheit – die Frage was hinter dem Begriff steckt und warum wir das auch beim DRK benötigen, stellten sich mehrere Bereitschaftsmitglieder des DRK Biberach. Am 16. und 17. Oktober ließen sich acht Teilnehmer zur „Fachkraft für Lebensmittelsicherheit“ ausbilden. „Neben der Arbeit

mit den Gesetzen und Verordnungen zur Lebensmittelsicherheit, einer Hygienebelehrung und der Erstellung von Risikoanalysen (HACCP) für die Verarbeitungsschritte von unterschiedlichen Lebensmitteln, konnten die Teilnehmer das Gelernte praktisch beim Einkaufen für und Kochen des Mittagessens umsetzen.“, so Manuel Maier, einer der Ausbilder.

Doch warum brauchen wir diese Fachkräfte? Der Landesverband fordert seit dem 01. Januar 2009 die Sicherstellung, dass jede Verpflegungseinheit einer Gemeinschaft des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg von einer Fachkraft für Lebensmittelsicherheit verantwortlich begleitet wird. Für das DRK bedeutet das beispielsweise, dass bei jeder Blutspendeaktion eine solche Fachkraft anwesend sein muss, die die eingesetzten Helfer einweisen, beraten und die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften überwachen sollte. Demnach sollten also nicht nur Feldköche oder Gruppen-/Truppführer von Verpflegungseinheiten sich zur Fachkraft für Lebensmittelsicherheit ausbilden lassen. Weitere Termine sollen im Jahr 2010 folgen.



ganz links: Über 400 Verletztendarsteller wurden vor der Übung eingewiesen und geschminkt.

links: Eine DRK-Helferin betreut ein unter Schock stehendes Mädchen, welches nur leicht verletzt das Klinikunglück überstand.

Katastrophenschutzübung in Bad Schussenried

Schwabensches Oberschwaben

Am 12. September 2009 fand im Bereich Bad Schussenried die diesjährige Katastrophenschutzübung statt. An vier Szenarien stellten hunderte Einsatzkräfte ihr Können unter Beweis. Bereits um vier Uhr am Morgen begann die vom Regierungspräsidium geforderte Übung mit einem schweren Verkehrsunfall.

Wohl eines der unangenehmsten Szenarien für die Mitglieder von Rettungs- und Hilfsdiensten: ein von der Straße abgekommener und umgestürzter Reisebus. Unzählige verletzte und beteiligte Personen, mitten im Wald an einer nur sehr schwer zugänglichen und unübersichtlichen Straße, am Samstagmorgen um vier Uhr. Nicht nur, dass dies keine Zeit für große Heldentaten ist, es ist kalt, feucht und vor allem eines – dunkel. Nur die Fahrzeugbeleuchtung ermöglicht in den ersten Minuten, sich ein Bild der Lage zu machen. Umgehend werden weitere Kräfte nachgefordert und eine erste Sichtung der Einsatzstelle durchgeführt.

Die räumliche Einteilung von Einsatzstellen hat einen hohen Stellenwert in der Ausbildung der DRK-Einsatzkräfte.

Beispielsweise wird klar definiert, wo Schwerverletzte versorgt und Unverletzte betreut werden. Nur wenn diese klar strukturiert sind, können die Helferinnen und Helfer effizient zusammenarbeiten und den Ansturm einer größeren Anzahl von Verletzten und Betroffenen bewältigen. Wie wichtig dieses Vorgehen ist, zeigte auch das letzte und zugleich größte Szenario im Landkreis Biberach.

Angenommen wurde ein Brand in der Schussenrieder „Klinik am Wald“. Das derzeit leerstehende Gebäude wurde vom Bad Schussenried's Bürgermeister Georg Beetz für die Übung zur Verfügung gestellt. Wie sich während der Übung zeigte – ein Glücksgriff. So real konnten von den Einsatzkräften selten Personen aus Gebäuden gerettet werden.

Schon beim Eintreffen der Einsatzkräfte an der Klinik, steigen dicke Rauchwolken in den Himmel und unzählige Personen waren auf den Balkonen und Dächern der mutmaßlich brennenden Klinik gefangen. Von der Feuerwehr und dem THW gerettet, wurden sie vom DRK in Obhut genommen, betreut und medizinisch versorgt.

DRK-Übungsleiter Christian Theiss zieht eine positive Bilanz des DRK-Ein-

satzes: „Wir haben nicht an der Übung mitgemacht um zu sehen wie toll wir sind. Wichtig war uns, Schwachstellen aufzudecken.“ Von Seiten des DRK wurde die gesamte Übung sehr streng dokumentiert und von erfahrenen Mitarbeitern begleitet. „Üben um sich selbst zu loben, bringt niemanden weiter.“, so Theiss. „Wir sind kritisch zu uns selbst. Nur so können wir Abläufe optimieren.“



oben: In der Verletztensammelstelle werden die Leicht- und Unverletzten von DRK-Helfern betreut.

unten: ein DRK-Helfer begleitet einen Leichtverletzten zur Verletztensammelstelle.



Freuen sich über das Zertifikat:
(v.l.n.r.): Oliver Luft, Alexander Schirmer,
Florian Mathäy, Peggy Schmid,
Peter Schneider, Peter Haug und
Michael Mutschler.



engagiert



Peter Schneider dankt Florian Mathäy für sein Engagement als Qualitätsmanagementbeauftragter.

Peter Schneider nahm Zertifikat entgegen

Qualität schafft Vertrauen

Nun steht es schwarz auf weiß: Vom TÜV Süd wurde der DRK-Kreisverband Biberach e.V. mit dem Prüfsiegel für das in nur 16 Monaten erfolgreich eingeführte Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001:2008 ausgezeichnet. Der DRK-Kreisvorsitzende Peter Schneider nahm das Zertifikat in Empfang.

In wenigen, aber sehr arbeitsintensiven Monaten wurde die Dokumentation erstellt. Vom 15. bis zum 17. Juli 2009 überprüfte eine Prüfkommision des TÜV Süd die einzelnen Abteilungen im Kreisgebiet. Mit Erfolg wurden die Bereiche Rettungsdienst, Krankentransport, integrierte Leitstelle, Verwaltung, Breitenausbildung, Sanitätswachdienste und die Organisation der Blutspendearbeit zertifiziert. Besonders erfreulich: Die zertifizierte Organisation der Blutspendearbeit im DRK-Kreisverband Biberach e.V. stellt bislang landesweit ein Novum dar!

Im Oktober 2007 fiel der Startschuss für dieses Projekt. Konzepte wurden erarbeitet und in der Vorstandssitzung am 28. Oktober 2007 der Beschluss

gefasst, ein Qualitätsmanagementsystem für den gesamten Kreisverband, also alle Dienstleistungen, einzuführen.

Die Vorteile für ein fest installiertes Qualitätsmanagementsystem liegen auf der Hand: Es schafft eine Transparenz gegenüber Kunden und Geschäftspartnern, Betriebsabläufe werden optimiert und ein kundenorientiertes Arbeiten wird gefördert. Wichtig ist für Peter Schneider auch, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv an der Ausgestaltung ihres Arbeitsplatzes beteiligen und Prozesse sowie Entscheidungen beeinflussen können.

In einem Ausschreibungsverfahren wurden Anfang 2008 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, sich an dem Prozess in einer Funktion zu beteiligen. Für die sechs Rettungswachen, die Leitstelle und die Verwaltung wurden Qualitätsbeauftragte ernannt, ebenso für das Ehrenamt.

Bis zur Re-Zertifizierung im Juni 2010 wird nun die Maßnahmenliste des TÜV abgearbeitet. Außerdem werden die verbleibenden zehn Bereitschaften und weitere Dienstleistungen in das Qualitätsmanagementsystem integriert.



Die Tafel Bad Schussenried wurde am 11. August 2009 eröffnet.

Neue Tafel in Bad Schussenried

Essen wo es hingehört

In Kooperation mit der Stadtverwaltung eröffnet das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Bad Schussenried eine Tafel. Zukünftig können von Armut betroffene Menschen dort Lebensmittel preiswert einkaufen. Wichtig für die Organisatoren: die Kunden sollen sich wie in einem normalen Supermarkt fühlen.

Ein großer Berg Arbeit wurde in den vergangenen Wochen von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der Stadt Bad Schussenried und dem DRK bewältigt. Verträge wurden geschlossen und Kooperationen vereinbart. Der Laden in der Biberacher Str. 14 selbst, wurde an die Bedürfnisse einer Tafel angepasst und entsprechend eingerichtet.

Bürgermeister Georg Beetz sieht im neu geschaffenen Tafelladen eine Bereicherung für die Stadt und zugleich eine wichtige Dienstleistung, welche betroffenen Menschen angeboten werden kann. Für DRK-Kreisgeschäftsführer Roland Prinz ist es ethisch nicht vertretbar, Lebensmittel aus Überproduktion oder mit kleinen Schönheitsfehlern wegzuschmeißen. „Es ist traurig, wie achtlos mittlerweile mit Lebensmitteln umgegangen wird.“

so Roland Prinz. „Die Tafeln schlagen somit also eine Brücke zwischen Überfluss und Bedarf.“

Auch betont Roland Prinz, dass es nicht Sinn und Zweck ist, mit einer Tafel finanziellen Gewinn zu machen. Eine Tafel sollte kostendeckend arbeiten und in erster Linie Not in der Bevölkerung lindern.

Daniel Schuhmacher

Star zum anfassen

Einen Sanitätswachdienst der besonderen Art erlebten Helferinnen und Helfer der DRK-Bereitschaft Riedlingen. Daniel Schuhmacher, der Gewinner aus der bekannten Talentshow „Deutschland sucht den Superstar“, war im Oktober zu Gast in seiner ehemaligen Riedlinger Schule. Nach dem offiziellen Termin gab der Musiker auch den DRK-Helferinnen und Helfern Autogramme und stellte sich für ein Foto zur Verfügung.



Musiker Daniel Schuhmacher mit den DRK-Helferinnen und Helfern des DRK-Riedlingen.

BioFresh und NoFrost cool kombiniert

Die BioFresh-Kombinationen von Liebherr haben die Temperaturzone nahe 0 °C für superlange Frische: Lebensmittel behalten die gesunden Vitamine, ihr frisches Aussehen und den vollen Geschmack bis zu dreimal so lange wie im normalen Kühlteil. Optimale Lagerbedingungen für Fisch und Südfrüchte bietet das neue regelbare BioFresh-Plus mit zusätzlicher -2 °C und +6 °C Temperatur-Einstellung im oberen Fach. So ist es einfach, die ganze Vielfalt moderner Ernährung zu genießen. Und im Gefrierfach mit automatischem IceMaker garantiert die NoFrost-Technologie höchsten Komfort: Nie mehr abtauen!

Sachverstand aus erster Hand: Ihr Fachhändler berät Sie gerne und kompetent.



www.liebherr.com

LIEBHERR
Mehr Freude an der Frische



Mercedes-Benz

Bringt Retter und Gerettete in Sicherheit. Der Sprinter.

Wer anderen das Leben rettet, sollte auch an die eigene Gesundheit denken. Darum haben wir besonderen Wert auf Ihre Sicherheit gelegt. Dank des vergrößerten Vorbaus verfügt er über noch bessere Crascheigenschaften. Der serienmäßige Frontairbag, wie Window- und Thoraxbags machen den neuen Sprinter für Fahrer und Beifahrer noch sicherer. Damit es auf dem Weg zum Unfallort gar nicht erst zu einem Unfall kommt, sorgen die neue 16-Zoll-Bremsanlage sowie das neue ADAPTIVE ESP® mit ABS, ASR und BAS.

So können Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren: Leben retten. Zeit für eine Visite? Untersuchen Sie den Sprinter doch einfach bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.

Daimler AG, Mercedes-Benz Niederlassungsverbund
Ulm/Schwäbisch Gmünd, 89231 Neu-Ulm, Zeppelinstraße 27,
Telefon 07 31/7 00-0, Telefax 07 31/7 00-12 18, www.ulm.mercedes-benz.de

denzel 
werbedesign

Starke Werbung!

Von Printprodukten wie Visitenkarten, Prospekte, Kataloge uvm. bis hin zur Außenbeschriftung werden wir Ihren Wünschen gerecht - *kreativ, flexibel und effizient!*



Dorfstraße 23
88416 Oberstetten
Telefon 0 73 52/94 16 - 283
info@denzel-werbedesign.de
www.denzel-werbedesign.de